

Die seinerzeitige Gründerin des Steinacher Kindergartens, Minna Lory, vollendete gestern, 8. Dezember, ihr 90. Lebensjahr. Bescheiden und geduldig, wie sie immer war, erduldet sie nun auch die Beschwerden des Alters.

● LIESEL DOLDER-WALSER

Liebevoll wird sie rund um die Uhr gepflegt und umsorgt von Maria Germann, Cäcilia Geremann und Brigitte Schwarz. Dies seit ihrem letzten Geburtstag, als sie für einige Wochen im Krankenhaus war.

Wie alles begann

Vor zirka 50 Jahren legte Minna Lory den Grundstein für den Steinacher Kindergarten. Aus eigener Initiative begann sie im «Rosengarten» mit einem Kinderhort. Die Kinder kamen mehrheitlich aus Obersteinach und den umliegenden Weilern. Da gab es keine Formalitäten, beispielsweise bezüglich des Alters. Die Kinder kamen voller Begeisterung und brachten dann auch noch kleinere Geschwister mit. Für viele Mütter, besonders aus dem Landwirtschaftsstand, war dies natürlich eine grosse Entlastung.

Immer mehr Kinder

Weil die Kinder mit viel Begeisterung in den «Rosengarten» kamen, gesellten sich bald auch solche aus Mittel- und Untersteinach dazu. Erfolgreich gelang es, sich zu diesem Zeitpunkt besuchte katholischen Kindertagesstätten. Da «Fräulein Minna» in der karg bemessenen Freizeit besuchte den Kindergarten, besuchte Minna Lory auch die Fortbildungskurse. Leider war die finanzielle Seite für ihre Leistungen alles andere als rosig. Denn die Wochenbeiträge waren minimier als minim.

Opposition, da paritätisch
Minna Lory brachte, um die Weiterführung des begonne-

nen Liebeswerkes zu sichern, grosse persönliche Opfer. Auch die Umwandlung in einen paritätischen Kindergarten, was damals Opposition auslöste, brachte auch noch keine befriedigende finanzielle Verbesserung.

Es mangelte an Geld

Also musste weiter gespart werden! Mit den einfachsten, von da und dort zusammengebrachten Materialien lernten die Kinder basteln und spielen. Damit auch die Kleinsten für Weihnacht, Ostern oder Muttertag dem «Müetti» etwas bringen konnten, brauchte es

viel Vorbereitung oder Fertigstellung durch «Fräulein Minna», dies oft bis nach Mitternacht.

Mehr als 50 Kinder

Die Zahl der Kinder stieg und stieg. Als Mina Lorys Gesundheit auf ärztlichen Rat der Schonung bedurfte, mussten die mehr als 50 Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Die einen kamen vormittags, die andern nachmittags. Doch das Pensum und die jeweiligen Vorbereitungen und Betreuung lasteten gleichwohl auf einer Person. Ungeachtet dieser grossen physischen Be-

lastungen hatte die Kindergärtnerin immer wieder Mut gefasst zum Durchhalten. Wenn nach ausgeruhtem Wochenende die Kindergärtner am Montag mit freudig strahlenden Gesichtern wieder an ihre Türe klopfen.

Ein romantischer Ort

Viele junge Steinacher erinnern sich noch gerne an die schönen Stunden im romantischen «Rosengarten». Es störte sie damals nicht, dass es kein moderner «Super-Kindergarten» war. Das Einfühlungsvermögen und die Güte der Kindergärtnerin wog al-

les andere um vieles auf. Nach der Pensionierung – der Kindergarten war später durch die Schulgemeinde übernommen worden – schenkte Minna Lory ihre Liebe und Unterstützung, soweit es ihr möglich war, einem Kindergarten im fernen Afrika.

Dankbar darf sie nun als Entgelt für ihren seinerzeitigen selbstlosen Einsatz, die liebevolle Hilfe und Pflege von guten Menschen annehmen. Wir wünschen «Fräulein Minna» zum 90. Geburtstag alles Gute und senden die herzlichsten Wünsche für baldige Genesung an ihr Krankenbett.